

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postverendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Anfertigungsgebühr: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrancirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Der h. Feiertage wegen erscheint die nächste Nummer am Dienstag den 15. Mai.

Ämtlicher Theil.

Bulletin.

Das Befinden Ihrer k. und k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Blanca und der neugeborenen Erzherzogin ist ein den Umständen entsprechend günstiges.

Lemberg am 9. Mai 1894.

Prof. Dr. Czjzowicz m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. Mai d. J. dem österreichischen Staatsangehörigen, Kaufmann Josef Barbier in Constantinopel in Anerkennung seiner vieljährigen erspriesslichen Thätigkeit als Besitzer bei dem dortigen türkischen Handels- und Seegerichte das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Ausstände.

Gar traurige Nachrichten treffen aus dem Streikrevier im Ostrauer Kohlenbezirke ein. Die fanatische Verbrennung, in die sich die Ausständischen durch gewissenlose Agitatoren hineinziehen lassen, hat zu einer blutigen Katastrophe geführt. Während auf einigen Becken bereits die Arbeit wieder aufgenommen wurde, versuchten streikende Bergarbeiter, den Dreifaltigkeitsschacht zu Polnisch-Ostrau zu stürmen, wahrscheinlich in der Absicht, Maschinen und Gebäude zu zerstören. Die Gendarmen, die zum Schutze des Bergwerks aufgestellt war, wurde thätlich angegriffen, mußte zu ihrer Verteidigung von der Schusswaffe Gebrauch machen, und in diesem Kampfe der Nothwehr gegen die Anstürmenden blieben neun der letzteren todt auf dem Platze und gegen zwanzig wurden verwundet, darunter mehrere so schwer, daß sie binnen kurzem den Geist aufgaben. Sofort wurde Militär requiriert, dessen Erscheinen die Ausständischen zweifellos einschüchtern und

vor ferneren gewalthätigen Ausschreitungen bewahren wird, wie dies auch bei dem letzten großen Kohlenarbeiterstreik in demselben Reviere nach einer ähnlichen tragischen Explosion der von wüster Agitation erhitzten Arbeitermassen der Fall gewesen ist.

Derartige beklagenswerte Zwischenfälle gehören nachgerade zu den regelmäßigen Erscheinungen, von denen große Ausstände in beiden Hemisphären begleitet werden. Die Gesetze der von der socialistischen Doctrin so erbarmungslos als ausbeuterisch und tyrannisch bekämpften «capitalistischen» Staaten anerkennen die individuelle Freiheit der Arbeiter und ebenso ihr Recht, im Wege der Coalition ihren Lohnkampf mit den Arbeitgeberern durchzuführen. Die mit der Handhabung dieser Gesetze Betrauten hindern keinen Streik; sie mischen sich nur zum Zwecke gütlicher Vermittlung in denselben, so lange die Ausständischen nicht die individuelle Freiheit oder die Person und das Eigenthum anderer Mitbürger bedrohen. Die Behörden beobachten in Europa, wie in Amerika und Australien jedem Ausstände gegenüber ein Verhalten, das man als bewaffnete Neutralität bezeichnen könnte, und treten aus derselben erst dann gezwungen heraus, wenn es gilt, gewalthätige Uebergriffe, sei es gegen Personen oder gegen fremdes Eigenthum, abzuwehren. Die Streiker gehen jedoch nur in den selteneren Fällen, in denen sie bereits eine gewisse politische Schulung durchgemacht und eine Reihe von Erfahrungen im Lohnkampfe gesammelt haben, nicht aggressiv vor. Zunächst entladet sich ihr Unmuth wider jene Standesgenossen, welche sich am Ausstände nicht betheiligen wollen oder desselben bereits müde geworden sind und wieder zur Arbeit zurückkehren, dann gegen die «Störer», gegen diejenigen, welche als Ersatz für die streikenden Arbeiter angeworben wurden. Letztere Fälle kommen insbesondere bei jedem Streik in jenen Ländern vor, wo der Ausstand durch die geschlossenen Gewerksvereine inscenirt wird; am schärfsten ausgesprochen erscheint daher diese Form der Excesse beim Lohnkampf in der Urheimat der Gewerksvereine, in Großbritannien. Versuche, an den Arbeitgeberern, an den Fabriks- und Bergwerksbesitzern durch Zerstörung ihrer Etablissements die Wuth auszulassen, sind seltener, aber keineswegs bloß eine Specialität von Industriegebieten auf dem politisch zurückgebliebenen Continent oder jener Arbeiterbevölkerungen, deren Durchschnitts-

bildung auf einem niedrigeren Niveau steht. In Belgien erlebte man vor etlichen Jahren eine bössartige Jacquerie beim Kohlenarbeiterstreik in Hennegau, wo eine Reihe von Fabriken niedergebrannt wurde, und ebenso in Nordamerika im verfloffenen Jahre bei dem großen Streik auf den Werken des «Eisenkönigs» Carnegie.

Stets wiederholt sich da die gleiche bedauerliche Erscheinung, daß diejenigen, welche den freveln Versuch eines Angriffs auf die Sicherheit von Personen und Eigenthum mit ihrem Leben oder wenigstens mit längerem Siechthum bezahlen müssen, in der Regel die Opfer einer gewissenlosen Agitation sind, welche sie vorwärts treibt, meist in der ganz sicheren Gewissheit des traurigen Schicksals, welches die Vordermänner in diesem verlorenen Haufen ereilen wird. Die geistigen Urheber, die Anstifter und Treiber bleiben meist unfassbar im Hintergrunde, um auch fernerhin das für manche von ihnen recht vortheilhafte Geschäft der Verhezung und des Fischzuges im Trüben weiterzuführen. Nur selten kann auf diese Hauptschuldigen der Arm der Justiz langen, denn die von ihnen ausgegebenen Schlagworte werden erst aus dritter und vierter Hand unter die Massen geworfen und verbreitet, so daß die unmittelbare Schuld juridisch kaum kaum nachzuweisen ist. Auch bei uns müssen so tief beklagenswerte tragische Zwischenfälle, wie der bei der Polnisch-Ostrauer Dreifaltigkeitsschache, in letzter Linie auf das Konto jener ganz handwerksmäßig betriebenen Verhezung zurückgeführt werden, die sich jeder Lohnbewegung zu bemächtigen sucht, um dieselbe auf die Spitze zu treiben. — Am offensten, am ungeniertesten, weil bisher die Vertheidiger der bestehenden Staatsordnung solchem Unwesen gegenüber am meisten nachsichtig waren, macht in Frankreich in derartiger professioneller Streit-Agitation. Seit Jahren ist daselbst kein Ausstand zu verzeichnen gewesen, in dem nicht ein kleines Häuflein socialistischer Parlamentarier und Publicisten die Hezer und Treiber gespielt hätten. Mehrere Streiks haben sie gar nicht um des Lohnkampfes willen, sondern aus irgend einem politischen Vorwande ins Leben gerufen, damit ihre liebe Persönlichkeit von den Wogen der Bewegung emporgetragen werde. Endlich hat sich die französische Kammer aufgerafft, um diese verabscheuungswürdigen Treiberereien zu verurtheilen, bei denen die hungernden Familien der Streiker für die feinen, vollsatten Pariser Herren

Ferrietton.

Das Kanterthal.

(Eine Sommerwanderung von Ph. K.)

Wer an der Reichsstraße wohnt, die von Krainburg aus zwischen den Karawanken und den Sanntthaler Alpen immer die Kanter entlang nach Kärnten führt, hat namentlich in der Sommerszeit Gelegenheit, Touristen mit langen Bergstöcken und Sträußen von Edelweiß, Rhododendron und violetter Eisenhut auf den breitrandigen Hüten vorbeiziehen zu sehen. Leider sind das nur seltene Erscheinungen. Ich sage leider, da gerade das Kanterthal eine der schönsten Gegenden in unserem, seiner Naturschönheiten weitgerühmten Obertrain ist.

Den Ausgangspunkt dieser lohnenden Partie bildet Krainburg, die einstige Hauptstadt unseres Herzogthums, die sich, von der Bahn aus gesehen, thatsächlich ausnimmt, wie eine auf schroffen Felsen erbaute unerschwingbare Burg. Haben wir einmal die lange Savebrücke und den darauffolgenden ziemlich steilen Hügel überwunden, so werden wir freilich nicht mehr daran zweifeln, daß wir den reinlichen Marktplatz eines wahren und wirklichen Städtchens vor uns haben. Doch nicht diesem wollen wir heute unsere Aufmerksamkeit zuwenden, sondern verfolgen die Straße, welche uns die junggepflanzte Sternallee entlang zu der Kanterbrücke führt.

Hier sehen wir sie zum erstenmale, die blaugrüne Kanter, die uns Führerin sein soll auf einem langen Weg. Unwillkürlich machen wir halt. Das wilde Klünder Berge hat sich da unten im Laufe von Jahrhunderten ein gewaltiges Bett gegraben, auf dessen Grunde es jetzt in schwindelnder Tiefe als gefügiges

Wasser dahinfließt, beschattet von wildem Gestrüpp, das aus den Spalten der grauen Felsenmauern hervorstachert. Es ist ein düsterer Anblick, der uns halb mit Grauen, halb mit Bewunderung erfüllt und von dem wir uns nur schwer trennen.

Durch wogende Felder, blühende Fluren und nette Dörfer hindurch geht es über die weiße, wohlgepflegte Straße dahin, immer die muntere Kanter entlang, die zwischen steilen Ufern an uns vorbei eilt, der Save zu.

Bald taucht zu unserer Linken in weiter Ferne der gewaltige Namensvetter des mächtigsten der alten Slavengötter, der Triglav, auf, dessen drei Spitzen sich wie schöne weiße Wolkengebilde vom lichtblauen Hintergrunde abheben.

Von Norden her grüßen hinter grünen bewaldeten Hügeln hervor Grintove und Kotschna mit ihren gewaltigen Felsenhauptern, und mit jedem Schritte nähern wir uns auch der Karawankenmauer, die zwischen Krain und Kärnten die Grenzlinie hält. Da ist die Zaplata mit ihrem breiten, grünen Abhange und dem «Teufelswalde», den man selbst von Laibach aus als dunkles Rechteck erblickt. Nicht weit davon ihr steiniger Nachbar, der Storzij, der langweilige Geselle, der fast das ganze Jahr hindurch eine Schlafmütze von weißen Wolken trägt.

Und zu ihren Füßen, theils noch am Abhange, theils in der Ebene gelegen, eine Reihe schmucker Dörferlein, unter denen besonders jene von Höflein und von Ragendorf hervorzuheben sind. Letzteres deshalb, weil an ihm vorbei der Weg über den Ragendorfer Sattel führt.

Einen reizenden Anblick bietet das Schloss Thurn unter Neuburg, das, vor etwa vierhundert Jahren erbaut, sich seit hundert Jahren im Besitze der Familie Urbančić befindet. Es liegt am Abhange der Karawanken

in ziemlich bedeutender Höhe — sie soll jener des Großgallenberges gleich sein — mitten darin zwischen rauschenden Waldbäumen, überragt von einer Reihe einander in Höhe überbietender Berggipfel. Mit seinem alterthümlichen Thurme, der nach Balvasor bedeutend älter ist, als das übrige Gebäude, bildet es ein Stückchen mittelalterlicher Poesie mitten in unserer realistischen, hastenden Zeit.

Ehe wir die Ebene verlassen und das große Werk des kleinen Wässers da neben uns, das Kanterthal, betreten, halten wir noch einmal Umschau. Es grüßt uns in der Richtung von Laibach her der alte Kanter Großgallenberg, der, isolirt von feinesgleichen, die Welt bewundern will, aus Südwest blickt uns das weiße Kirchlein St. Jodoci herüber, und hinter der Bergkette, die sich vor Billiggraz hinzieht, guckt bei besonders klarem Wetter mit seiner äußersten Spitze der Schneeberg hervor. Noch einen letzten Blick weihen wir auch der herrlichen Triglavgruppe, und dann muthig vorwärts!

Der Kilometerstein zeigt 9²/₁₀, wir sind also nahezu zwei Stunden gegangen, die Straße ist gut, und aus dem Borne der würzigen Waldesluft wollen wir neue Wanderlust schöpfen. Da stecken wir nun darin, mitten zwischen Karawanken und Sanntthaler Alpen, welche beide, nur durch die Kanter und die Straße getrennt, erst in mehrmehrerer steilen, grünen Hängen ansteigen.

Eine Blütenfülle von seltener Pracht bietet sich da unserem Auge dar. Ganze Gebüsche blausrother, würzig dufender Bergnelken und Glockenblumen in allen Schattierungen von Blau und Violett spritzen da zwischen Farnkraut hervor, dazu gelbblutiger Fingerhut und die dunkle Chlame. Auch wohl da und dort die jetzt schon seltene Blüte des Sinngrüns, dessen immergrüne Blättchen weite Fläche bedecken, und auf kurzen

«Genossen» in bitterster Noth darben und verkümmern müssen. Die Kammer hat mit großer Mehrheit die Auslieferung des socialistischen Abgeordneten Toussaint gutgeheißen, weil derselbe seine unsauberen geschäftigen Hände allzu tief in den schon lange andauernden Streik von Trignac gesteckt und dort die Fäden zu einem unentwirrbaren Knäuel verwirrt hat. Die Anklage gegen Toussaint lautet auf Aufhebung zum Widerstande gegen die behördlichen Organe, welche die Streikbrecher bei Wiederaufnahme der Arbeit schützen wollten.

Der Zweck des gerichtlichen Vorgehens gegen Toussaint ist, endlich der französischen Arbeiterschaft den Beweis zu erbringen, daß, wenn die Staatsregierung auch den Lohnkampf innerhalb der gesetzlichen Schranken unbeanstandet gewähren läßt, sie doch entschlossen ist, einen tyrannischen Druck der Streik-Dictatoren auf diejenigen, die sich dem Ausstände nicht anschließen wollen, nie und nimmermehr zu dulden. Daß man in Oesterreich jenen Arbeitern, die sich den Dictaten des Ausstandscomités nicht blindlings und schlankweg anbequemen, einen noch ausgiebigeren Schutz zu gewähren entschlossen ist, zeigen die jüngsten Vorgänge in Wien, und davon wird man sich auch draußen in den Provinzen endlich überzeugen müssen. Dringt diese Erkenntnis in die großen Massen der Arbeiterschaft, so werden in Zukunft die Lohnkämpfe ruhiger verlaufen, und wird die Chronik derselben so tief bedauernswerte Katastrophen wie die vom Dreifaltigkeitsschachte nicht mehr zu verzeichnen haben.

Politische Uebersicht.

Laibach, 11. Mai.

Die Ausführungen Sr. Excellenz des Herrn Ministers des Innern, Marquis Bacquehem, in Angelegenheit der Vorgänge in mehreren Kohlenrevieren bespricht die «Presse» und sagt: «Die markigen, ernstlichen und nachdrucksvollen Worte des Herrn Ministers riefen eine tiefgehende Bewegung hervor und wurden von der überwältigenden Mehrheit des Hauses wiederholt mit Rundgebungen lebhafter Zustimmung begleitet.» — Das «Wiener Tagblatt» bemerkt: «Der Herr Minister des Innern, Marquis Bacquehem, gab eine erschöpfende Darstellung der auch von ihm bedauerten Ereignisse und betonte die Pflicht der Behörden, Leben und Eigenthum der Bevölkerung auch mit den äußersten Mitteln zu schützen.»

Im ungarischen Oberhause sprachen in der gestrigen Sitzung die Abgeordneten Prof. Dr. von Koranyi, Bischof Zelinka (Augsb. Conf.) für die Ehegesetzvorlage, deren Annahme Ministerpräsident Doctor Wekerle nochmals empfiehlt. Das ablehnende Abstimmungs-votum haben wir bereits gestern mitgetheilt. Die Vorlage geht nunmehr an das Abgeordnetenhaus zurück.

Im deutschen Reiche herrscht in Ansehung der inneren Politik vollständige Ferienruhe. Nur die Presse widmet der Finanzdebatte im preussischen Abgeordnetenhause Nachflänge.

Stengelchen die hochrothe kugelige Erdbeere, die hier weit später reift, als unten in der Ebene. Von den mit niederem Gestrüpp umrandeten Anmiesen tönen die tiefen, melodischen Glöckchen des weibenden Viehes, und verlorene Töne eines Hirtenliedes in der melancholischen Weise, die allen Südlaven eigen, klingen an unser Ohr.

Eine der schönsten, wenn auch nicht großartigsten Scenerien des Kanterthales hat man sogleich von der ersten in demselben gelegenen Brücke aus. Fürwahr, einen schöneren Anblick wird man schwer finden, als diese Gruppe grüner Berge, überragt von den im Sonnenscheine röthlich-weißen Felsen der Kreuzeralpe und belebt von dem klaren Gebirgswasser.

Doch je weiter wir kommen, desto steiler und felsiger die Abhänge, desto lauter und wilder rauscht die Kanter über Geröll und bemooste Felsstücke dahin. Hat uns anfangs lichtgrüner Buchenwald von den Höhen gegrüßt, der im Herbst wie ein Purpurmantel die Abhänge umkleidet, so wird er jetzt immer seltener, und das Nadelholz nimmt überhand. Von den schwindelnden Höhen führen breite Holzriesen ins Thal hinab, ein unlengbares Zeichen, daß man sich auch hier die Ausstodung angelegen sein läßt. Und in der That kommt ein großer Theil jener Holzfrachten, die man von der großen Allee aus leicht tagtäglich auf den schweren Lastwaggonn gegen Triest fahren sieht, aus dem Kanterthale. Trotzdem haben wir das Kahlwerden unserer Alpen nicht zu befürchten; da der Wald, das einzige Gut der Thalbewohner, auf das sorgsamste gepflegt und nachgepflanzt wird.

So sind wir unter mancherlei Betrachtungen nach einer weiteren Stunde ins Dorf Kanter gelangt. Ein sehr nettes Pfarrhaus, ein paar Bauernhäuschen und jenseits der Kanter ein kleines weißes Kirchlein, das ist alles. Aber hoch oben in den Schluchten der Berge, da gibt es noch eine Anzahl ärmlicher Holzhütten, deren Bewohner zur Pfarre Kanter gehören.

Die italienische Kammer berieth gestern über das Kriegsbudget. Der Kriegsminister wendete sich in längerer Rede gegen die Ausführungen mehrerer Vorbredner und erklärte, daß die Auflösung von zwei Armeecorps ein politisches und moralisches Unglück bedeuten würde. Er habe sein Entgegenkommen damit bekundet, daß er Ersparungen im Betrage von sechs Millionen zugestanden habe. Von weiteren Ersparungen müsse aber das Kriegsbudget verschont bleiben, um die Wehrfähigkeit und Ausbildung des Heeres heben zu können. Die Verhandlung wurde sodann abgebrochen.

In der französischen Kammer interpellirte gestern Deputirter Habert die Regierung, wie es mit den gerichtlichen Schritten gegen Cornelius Herz stehe. Der Justizminister antwortete, daß die Justiz ihren Verlauf nehme und fernerhin nehmen werde. Das Auslieferungsverlangen sei noch immer in Geltung. Wenn die Antwort Englands allzulange ausbleibe, werde das Gericht gegen Herz in contumaciam vorgehen, um eine Verjährung zu verhindern. (Beifall.) Die Kammer genehmigte mit 528 gegen 5 Stimmen eine von der Regierung acceptirte Tagesordnung, wornach die Kammer den Entschluß der Regierung, die sofortige genaue Anwendung des Gesetzes gegen Herz zu fordern, zur Kenntnis nimmt.

Das englische Oberhaus wurde bis zum 28. d. vertagt.

Im englischen Unterhause fand gestern die Abstimmung über die zweite Lesung des Budgets statt, bei welcher die Regierung infolge des Abfalles einzelner Jungwalliser und der erklärten Gegnerschaft des kleinen Parrellitenflügels Gefahr lief, in der Minorität zu bleiben. Man sah dieser Abstimmung auch mit einiger Besorgnis entgegen, wie die telegraphisch gemeldete Aeußerung des Premiers Lord Rosebery im liberalen Club beweist, der gestern abends erklärte, daß die Regierung, wenn sie auch nur zwei Stimmen Majorität erhalte, den Kampf gegen die Opposition bis ans Ziel fortsetzen werde. Das Resultat ist bis zur Stunde noch unbekannt.

Im russischen Reichsrathe wird ein Gesetz vorbereitet, nach welchem denjenigen Unterthanen russischer Nationalität, welche sich in westlichen Gouvernements ankaufen wollen, 75 Procent des Wertes des anzukaufenden Landes vorgeschossen werden soll.

Aus Buenos-Ayres wird vom 10. d. M. gemeldet: Nachrichten aus Peru zufolge wurde Caceres zum Präsidenten gewählt.

Ueber ausgebrochene Militär-Revolten in Indien wird telegraphirt: In Agra brach eine Militärrevolte wegen Versekung einer Abtheilung des 13., aus Eingebornen bestehenden Infanterieregiments in Bengalen zum 17. Regiment und wegen Beförderung der versetzten Soldaten aus. Zwei Compagnien des 17. Regiments rotteten sich zusammen und protestirten gegen diese Maßregeln als Beleidigung ihrer Kaste. Die Revolteführer wurden festgenommen, worauf sich die Compagnien wieder zusammerrotteten und die Freilassung verlangten. Die Führer der Compagnien wurden darauf internirt.

Unweit des Kirchleins führen Felsenstufen zu einem einsamen Kreuz empor. Ueber graue Steinwand geht es von da steil hinab zum rauschenden Fluß, rings ragen Felsenhäupter empor, vor allem der Grintouc, der in der Nähe und namentlich abends, bei Mondschein gesehen, von erschreckender Riesenhaftigkeit ist. Gegen Süden nur öffnet sich ein wenig das Thal und grüßt freundliches Waldesgrün zum Kreuz herüber. Ringsum blüht das rothe Alpenröschen, das der jetzige Pfarrer auf diesen einsamen Erdenfleck gepflanzt. Um seine Kelche flattern bunte Schmetterlinge, summen die Bienen, sonst ist es still und friedlich, nur das Rauschen des Wassers klingt dumpf herauf. Es muß eine trostbedürftige Seele gewesen sein, die das einsame Kreuz dahin gesetzt, und Frieden spendet es auch jetzt seinen Besuchern. Wer elend und betrübt zu ihm wallfahrtet, er leht getröstet wieder.

Doch wir wollen ja nicht hier weilen, vorwärts ist für heute unsere Lösung. Immer schmaler wird das Thal, die Felsen immer kahler. Zahllose Quellen rieseln aus den Spalten hervor und benetzen das graue Gestein, das dadurch eine düstere, dunkle Färbung erhält. An manchen Stellen haben lange schon ver-rauschte Wildbäche tiefe Risse in dieses Gestein gegraben, dessen Structur deutlich zeigt, daß es ja selbst ein Product des Wassers, ein Sedimentgestein ist.

Von diesen unterwaschenen, überhängenden Höhen nicken im Frühjahr herrliche goldgelbe und rosenrothe Alpen Schlüsselblumen sowie später die großblütigen blauen Enzianen und die langgestielten Alpenmaßliebchen, wohl meistentheils der Hand des Menschen unerreichbar.

Es ist das ein Stückchen so schöner Wildnis, daß der Telegraphendraht, der die Straße entlang nach Kärnten führt, geradezu störend wirkt, doch es ist noch mehr Cultur hier. Auch eine schöne eiserne Brücke überseht den Fluß, der sich an der steilen Felswand

Tagesneuigkeiten.

— (Regierungs-Jubiläum Sr. Majestät des Kaisers.) In der am 7. d. M. abgehaltenen Plenarsitzung der Handels- und Gewerbekammer in Graz wurde über den Antrag des Präsidenten Herrn Franz Schreiner beschlossen, das Präsidium zu ermächtigen, behufs einer würdigen Begehung der seltenen Feier des fünfzigjährigen Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers seitens der Grazer Handels- und Gewerbekammer die entsprechenden Vorbereitungen zu treffen und der Kammer rechtzeitig geeignete Vorschläge für den vorgenannten erhabenen Zweck zu erstatten.

— (Inspektionsreise Sr. k. u. k. Hoheit des Erzherzogs Albrecht.) Aus Dolnja Tuzla wird vom 10. d. M. gemeldet: Erzherzog Albrecht inspicierte die Garnison und besuchte die Kirchen aller Confessionen und das Institut der Schwestern der göttlichen Liebe. Vor der orthodoxen Kirche wurde er von den Gemeindevertretern, der Schuljugend und der Geistlichkeit empfangen. Nach dem Kirchengebete feierte der Metropolit den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog als den Vater des Heeres und hervorragenden Rathgeber des Allerhöchsten Kriegsherrn und drückte die loyalen Gefühle der serbisch-orthodoxen Bevölkerung aus. (Zubehörender Beifall.) Eine ähnliche Aufnahme wurde dem Erzherzoge in der Hauptmoschee bereitet. Sr. k. u. k. Hoheit wurde von der allseitigen enthusiastischen Aufnahme höchst befriedigt.

— (Die Taufe der neugeborenen Erzherzogin), Tochter Sr. k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Leopold Salvator, wird am 16. d. M. stattfinden.

— (Streik.) Aus Troppau wird vom 10. d. M. gemeldet: In der Central-Koksanstalt, im Zwierzina-Schachte und im Jda-Schachte wird gearbeitet, in den Wilczek, Salm- und Albrecht-Schächten wird gestreikt. In Karwin, Dombrau, Orlan und im Eugen-Schachte ist alles normal. Im übrigen herrscht Ruhe. Der Untersuchungsrichter und der Staatsanwalt sind aus Mährisch-Odrau hier eingetroffen. Nachträglich wurden noch viele Bewandungen festgestellt.

— (Der Rumänen-Proceß.) Klausenburg, 10. Mai: Im Laufe der Verhandlung bezeichnete der Präsident das fortgesetzte Bestreben der Bertheidiger, den Proceß in die Länge zu ziehen, als Mangel an Ehrerbietung vor dem Gerichtshofe und verhängte über einen Bertheidiger wegen einer abfälligen Kritik der Erklärungen des Präsidenten eine Geldstrafe. Die Bertheidiger erklärten sich durch den Vorwurf des Präsidenten, daß sie den Proceß in die Länge ziehen wollen, für beleidigt und bezeichneter die Bestrafung eines Collegen als Einschüchterung der Bertheidigung. Sie legten dann ihr Amt nieder, weil die Strafe nicht aufgehoben wurde. — Die Sitzung wurde über Wunsch der Angeklagten auf morgen vertagt.

— (Panama-Proceß.) Paris, 10. d. M.: Durch ein heute erflossenes Urtheil des Civilgerichtes wird Oberndörfer zum Ersatze von 3,653,000 Francs an den Liquidator des Panama-Canalunternehmers verurtheilt, welche Summe er unter dem Vorwande, dem Garantiefyndicate anzugehören, behoben hatte.

hindrückt. Keines Menschen Fuß hat wohl diese Höhen betreten, über die nur Gemsenstege führen.

Manch schwerer Felsblock hat sich da oben losgelöst, der jetzt einsam im Grunde liegt, von wilden Wassern umtost und mit schwächlichen Nadelbäumchen bewachsen.

Unweit der schönen eisernen Brücke stürzt ein mächtiger Wildbach herab, doch hat ihn Menschenhand zu zügeln gewußt, indem sie zum Schutze des Banderers eine kräftige Mauer davor gebaut.

Auch an dem Grintouc-Aufstieg kommen wir vorbei, dem Endziel aller etwaigen Kanterpartien. Doch heute wollen wir nicht da hinauf, sondern weiter, immer die rauschende Kanter entlang, deren blaugrünes, klares Gebirgswasser allmählich kleiner wird und spärlicher fließt. Wir nähern uns eben ihrem Ursprung.

Nachdem wir die großen Sägewerke des Herrn Fuchs passiert, haben wir den großen runden Grenzstein vor uns, noch wenige Schritte, und wir stehen in Kärnten. Wegen wir noch eine kleine Wegstrecke zurück, so können wir Raft halten im Casino zu Seeland.

Wir sind ihnen nun in den Rücken gekommen, unseren Bergriesen, und staunend meinen wir ein Stückchen Schweiz vor uns zu haben. Da liegt der Schnee in den Schluchten bis tief unten, und wohin wir blicken, nichts als Berge, nichts als Waldbeinsamkeit. Hier kommen auch die zwei unscheinbaren Quellen der Kanter ans Tageslicht hervor.

Ich würde meine Leser mit Vergnügen noch ein Stückchen weiter nach Kärnten hinein führen, doch habe ich mir nur die Aufgabe gestellt, dieselben auf das von der Natur so bevorzugte Kanterthal aufmerksam zu machen, und schließe somit mit dem Wunsche, daß diese Zeilen an den Naturfreunden nicht wirkungslos vorübergehen mögen.

(Neues Bankinstitut in Rom.) Eine am 10. d. in Rom abgehaltene Versammlung zur Gründung eines neuen Institutes, welches die Liquidierung des «Credito Mobiliare» und der «Banca Generale» durchführen soll, votierte mit Stimmeneinhelligkeit eine Tagesordnung, die den Entwurf der Einberufung der Versammlung billigt und eine Commission von drei Mitgliedern mit der Ausarbeitung concreter Vorschläge betraut, welche am 15. d. M. vorzulegen sind.

(Anarchisten in Rom.) In der Nacht vom 9. d. wurden in Rom umfangreiche Hausdurchsuchungen bei bekannten Anarchisten anlässlich des letzten Attentats vorgenommen. Zahlreiche Personen wurden auf Grund der beschlagnahmten compromittierenden Schriftstücke verhaftet.

(Erdbeben in Griechenland.) Ein großer kreisartiger Erdriß hat sich um das Dorf Charma bei den Thermophyllen gebildet. Die Bodensenkung ist eine bedeutende. Die Landbewohner bereiten sich zur Flucht. Die königliche Familie ist nach Athen zurückgekehrt.

(Cholera in Krakau.) Im politischen Bezirke Hussiatyn ist die letzte an Cholera erkrankte Person am 9. Mai genesen. Im politischen Bezirke Borczow ist am 9. Mai keine neue Erkrankung und kein Todesfall vorgekommen. Hingegen wurde das Vorkommen in der an die Ortsgemeinde Stala grenzenden Ortsgemeinde Burdiawowce constatirt, wo elf Personen erkrankten, von denen drei starben.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Pfingsten.

«Pfingsten, das liebliche Fest, war gekommen; es grünt und blüht Feld und Wald», singt der Altmeister, dessen herrliche Worte sich überall und zu jeder Zeit sinngemäß anwenden lassen. Ein liebliches und zugleich Siegesfest naht, denn gleichwie zu Ohiern die Natur ihre Auferstehung feierte, feiert sie nun den vollendeten Sieg nach den frühlingsverkündenden Stürmen, die frischprießende Reime, süß duftende Blüten zu bräutlichem Schmuck der Erde machgefäht.

Und wie zur Ofterzeit die Wiedererwecker die starren Fesseln gelöst, die der liebemordende Winter um Menschenherzen geschmiedet, so blüht zu Pfingsten die Wunderblume der Liebe, erlärkt der Glaube.

Mit der Natur begehrt zu Oftern die Kirche ihre Auferstehungsfeter und feiert jetzt ihr Stiftungsfest, ein Fest zur Kräftigung im Glauben und christlichem Wandel.

Wenn aber der Festesjubel verrauscht ist, so bleiben doch manch gute Geister bei uns zurück, die uns helfen werden, die Jahreszeit zu vollbringen.

Die guten Hausgeister heißen Pflichterfüllung, Zufriedenheit und Hoffnung. Zufriedenheit mit dem Bestehenden, frohe Hoffnung dem werdenden, und sie genügen, uns alles Böse aus dem Wege zu räumen; sie machen die Arbeitsstunden kurz, würzen das Mahl und bringen Frieden in unsere Heimstätten.

Daher allen frohe Pfingsten und heiteres Wetter!

(Allerhöchste Auszeichnungen.) Dem Oberlandesgerichtsrath in Graz, Herrn August Urbas, wurde der eiserne Kronenorden dritter Classe verliehen. Derselbe Auszeichnung wurde auch dem Präsidenten des Kreisgerichtes in Gills, Herrn Dr. Adalbert Gertscher, verliehen. Beide Decorirten sind geborene Krainer und absolvirten in Wien die rechtswissenschaftlichen Studien. Oberlandesgerichtsrath August Urbas wurde am 18ten Jänner 1825 in Laibach geboren. Seine richterliche Lauf-

bahn begann er im Jahre 1850 beim Bezirksgerichte Kropf in Krain. Noch in demselben Jahre kam er als Ausrultant zum Bezirksgerichte Laibach. Adjunct wurde er 1851 und stand als solcher in Verwendung bei den Bezirksgerichten Landstraß, Laas, Vittai, Planina, bei beiden letzteren Bezirksgerichten als selbständiger Richter. 1867 wurde August Urbas zum Bezirksrichter in Planina ernannt und in dieser Eigenschaft 1869 nach Adelsberg überseht. 1874 erfolgte seine Ernennung zum Landesgerichtsrath beim Kreisgerichte Gills und 1878 zum Oberlandesgerichtsrathe in Graz. — Kreisgerichtspräsident Dr. Adalbert Gertscher wurde am 27. März 1846 als Sohn des hochverdienten ehemaligen Landesgerichtspräsidenten Gertscher in Laibach geboren. 1867 trat er in Laibach in den Staatsdienst, wurde 1868 zum Ausrultanten und 1870 zum Adjuncten mit dem Domicil in Adelsberg ernannt. 1876 kam er als Staatsanwalts-Substitut nach Gills und 1879 als Bezirksrichter nach Marburg, links Drau-Ufer. Für seine Verdienste bei der Grundbuchsanlegung wurde Dr. Gertscher mit dem Franz-Joseph-Orden ausgezeichnet. Der Ernennung im Jahre 1885 zum Staatsanwalt in Gills folgte 1889 die Ernennung zum Oberlandesgerichtsrathe in Laibach und endlich 1890 zum Kreisgerichtspräsidenten in Gills.

(Reducierung des Stabsofficiers-Curses.) Se. Majestät der Kaiser hat angeordnet, daß der Stabsofficierskurs mit Schluss des zweiten Turnus im Jahre 1894 ausgelassen, dann im laufenden Jahre der erste Turnus des genannten Curses auf vier, der zweite Turnus auf drei Monate und im letzteren der Stand auf die Hälfte herabgesetzt werde. Gleichzeitig werden neue Bestimmungen über den Nachweis der Kenntnisse, welche die auf Beförderung zum Major aspirirenden Officiere zu erbringen haben, veröffentlicht.

(Ausflüge während der Feiertage.) Der Separatzug mit den Vergnügungsreisenden trifft von Wien in Laibach SB. am 13. Mai um 12 Uhr 8 Minuten nachmittags ein. Der Vergnügungszug nach Adelsberg, wo das bekannte Grottenfest stattfindet, geht von Laibach SB. am 14. Mai um 9 Uhr 40 Minuten vormittags ab, und wenn ein zweiter Zug nöthig sein sollte, verkehrt derselbe um 9 Uhr früh. Die Rückkehr von Adelsberg erfolgt um 11 Uhr 8 Minuten abends. Dienstag den 15. Mai veranstaltet die Section «Kästenland» des deutschen und österreichischen Alpenvereines in den Grotten von St. Cantian eine festliche Beleuchtung mit Musik. Da sehr selten Gelegenheit geboten wird, diese nun schon weit berühmten, ganz unvergleichlichen Grotten in so reicher Beleuchtung zu sehen, seien hiemit alle Freunde der Naturschönheiten darauf aufmerksam gemacht. Auch aus Laibach werden sich mehrere Mitglieder der Section «Krain» sowie andere Naturfreunde hin begeben. Abfahrt von Laibach Dienstag früh um 5 Uhr mit dem Postzug oder um 6 Uhr mit dem Schnellzug. Rendezvousort Bahnhof Divaca. Die beiden Züge kommen mit einer Zeitdifferenz von nur zehn Minuten in Divaca an. Die Führung übernehmen für die Besucher aus Laibach die Mitglieder der Section «Krain».

(Aus Bischofslad) schreibt man uns: Die Kabellebung für die elektrische Beleuchtung schreitet rüstig vorwärts; es steht daher zu erwarten, daß die Stadt die Freude erlebt, mit Ende Juni d. J. elektrisch beleuchtet zu sein und in die Lage kommt, den für den Fortschritt eingenommenen Stadtvätern das beste Zeugnis zu geben. — Für die in den entfernteren Gebirgsortschaften wohnenden Kinder der hiesigen Schulgemeinde, welche bisher keinen

Schulunterricht genossen hatten, wurde an den hiesigen Volksschulen eine eigene Abtheilung geschaffen, und wird denselben an Donnerstagen der Sommermonate durch sieben Stunden Unterricht ertheilt. Durch die Bemühungen der Schulleitung der Knabenvolksschule wurde für diese Schüler eine Suppenanstalt gegründet, und besorgt das Auskochen der Speisen und das Austheilen derselben an die Schüler die Frau des Schulleiters mit lobender Bereitwilligkeit und Unverdroffenheit unentgeltlich. Bisher wurden an acht Donnerstagen zusammen über 1200 Portionen vertheilt. Infolge der in den Gebirgsortschaften herrschenden Diphtheritis-Epidemie wurde jedoch diese Schulabtheilung bis auf schulbehördliche Gegenweisung geschlossen. Den 9. d. M. war die commissionelle Erhebung betreffs der Adaptierung des jetzigen Schulgebäudes sowie des Zubaus eines neuen Tractes zu demselben. Der Bau wird noch im laufenden Sommer in Angriff genommen, dadurch werden für die ohnehin sehr stark frequentierte Knabenvolksschule neue Räume gewonnen, durch die Errichtung einer fünften Classe aber einem schon längst fühlbaren Bedürfnisse abgeholfen.

(Aus der Nordost-Mark.) Aus Trojana wird uns geschrieben: Wer seine Ruhe in den Diensten eines Correspondenten vom flachen Lande gestellt und die Aufgabe übernommen, Berichte über Witterungs- und Saatenstand, Ernte-Aussichten, Volkswirtschaft und anderweitige Geschehnisse periodisch einzufenden, der ist wahrlich nicht immer auf Rosen gebettet. Denn kaum hat er das nichts zu wünschen übrig lassende Wetter des heurigen Frühlings befangen, den üppigen Stand der Saaten, die Blütenhülle der Obstbäume und den frühlichen Gesang der heuer so zahlreich wiederkehrten besiederten Concertanten — kurz, die ganze Pracht des Frühlings in, wenigstens ihm selbst, schwungvoll scheinenden Phrasen verhimmlicht, dagegen aber auch nicht unterlassen, den bis dahin äußerst dürrigen Zustand der Wiesen ernstlich zu betrauern, wobei er sich am Ende soweit verstieg, daß er alle wahren Freunde der Natur einlub, einen Ausflug nach der Nordost-Mark zu unternehmen, um alle diese Herrlichkeiten mit eigenen Augen zu genießen, die Hochtouristen wohlweislich ausschließend, denen nur die Großartigkeit und die Wunder der Hochgebirgswelt imponieren, dagegen aber die lieblichste Gruppierung des Mittelgebirges nur ein mittelbides Lächeln abringen könnte — und nachdem er noch die thatsächliche Bemerkung hinzugefügt hatte, welche Zauberkrast ein vier-tägiger milder Regen auf die Vegetation überhaupt und ganz besonders auf den bis dahin trostlosen Stand der Wiesen ausgeübt hat, war die Hymne an den heurigen prachtvollen, lieblichen Benz vollendet. Da brach der St. Gotthardstag (5. Mai) an. Schon frühmorgens waren alle Berge von dichten Wolken umdüstert, bald erhob sich ein heftiger Sturmwind, welcher das Gewölke nach allen Richtungen der Windrose herumpeitschte und uns empfindlich schmerzende Eisgraupen ins Gesicht schleuderte; um zwei Uhr nachmittags entlud sich ein heftiger Platzregen, um in kurzer Zeit darauf einem dichten Schneefall Platz zu machen. Mit tieffter Behmtheit schweifte jetzt der angstvolle Blick über die beschneiten, da und dort noch kurz vorher ihm vollsten Blüten schmuck prangenden Obstbäume und über die unter der Schneelast immer mehr sich beugenden Kornähren. — Darum nur noch einen Blick nach dem vermuthlichen Grabe der schönen Hoffnungen auf eine gesegnete Ernte — und fort gieng es thalabwärts aus dem Bereiche des Schneefalles. Doch lauten die eingeholten Berichte zu unserem

Der Untersuchungsrichter.

Novellette von Hugo Klein.
(Schluß.)

Eine Handbewegung des Untersuchungsrichters verabschiedete die Dienerschaft, die sich unwillig zurückzog. Der Vater machte einen Zug aus seinem kalt gewordenen Kaffee, fuhr sich mit der Serviette über den Schnurrbart und fragte dann plötzlich:

«Du, Minna, warst du vorhin nicht im Garten?»

Eine leichte Röthe huschte flüchtig über die Stirn des Mädchens, dann wandte es sich halb zum Vater und sagte leichtthin, ohne aufzublicken:

«Im Garten? Nein, es regnet ja.»

«Ich habe ein Frauenzimmer an der Gartenhecke gesehen. Die Trine sagt, sie war es nicht. Wer war es sonst?»

Diesesmal blickte ihn das Mädchen, das sich rasch gefaßt hatte, ruhig an.

«Ich weiß es nicht.»

«Steh' einmal auf, komm' her und antworte, ich frage nochmals: Warst du im Garten?»

«Nein, es regnet ja.»

«Das merke ich,» sagte der Vater trocken und mit zürnendem Blicke, «denn deine Schuhe sind beschmutzt und ganz weiß vom feuchten Sand des Gartens.» Diesesmal würde das Mädchen blutroth, brach in Thränen aus und verbarg das Gesicht im Taschentuche.

Der Vater trank seinen Kaffee aus, dann fragte er streng, in einem Tone, der kein weiteres Leugnen gestattete:

«Wer war der Mann, mit dem du sprachst?»

«Wetter Karl.»

«Karl hier?» rief Steineder überrascht aus. Er währte den jungen Mann in der Hauptstadt, welche seinen gewöhnlichen Aufenthalt bildete. «Und warum schleichst er zum Garten und kommt nicht offen und ehrlich bei der Thür in's Haus?»

Das Mädchen weinte immer heftiger.

«Er weiß — du kannst — ihn nicht leiden,» brachte die arme Minna stoßweise hervor.

«Weil er das Leben eines Müßiggängers führt!»

«O nein,» schluchzte die Tochter weiter, «er hat jetzt eine Stelle — bei der Post — eine sehr schöne Stelle — aber du — du kannst ihn nicht leiden — da dachten wir — da wollten wir — erst die Mutter bitten —»

«Im, so steht die Sache ... Wie es aber immer darum steht, ist es schändlich und unwürdig, den eigenen Vater zu belügen!»

«Nein, das — das — überlebe ich nicht! ... Ich thu' mir etwas an!» Mit diesen Worten stürzte das verzweifelte Mädchen aus dem Zimmer.

Der Untersuchungsrichter gieng mit großen Schritten und in heftigster Bewegung auf und ab in dem Zimmer, in dem er ganz allein zurückgeblieben war. Er hatte das dunkle Gefühl, daß er sich einigermaßen blamiert habe — trotzdem er auch in diesem Falle mit gewohntem Scharfsinn die Wahrheit zutage gefördert hatte. Konnte er der Tochter wirklich einen Vorwurf machen, daß sie ihm eine Neigung verborgen hatte, die er bisher nicht gebilligt? Und wie, wenn sich das exaltierte Mädchen wirklich etwas anthat? Und wie sollte er die

erzürnte Gattin versöhnen? Und die so rauh bebrängte Trine, die rein war und ohne Schuld, aber trotzdem vor ihrem Bräutigam bedenklich verdächtig worden? Welcher Rattenkönig von Unannehmlichkeiten! Alle waren unschuldig, nur seine Inquisitionslust hatte das ganze Haus behandelt wie eine Verbrechercolonie! Hatte da einen wahren Aufruhr hervorgerufen!

Da kam Trine mit verweinten Augen in das Zimmer, um den Kaffeetisch abzuräumen.

«Trine,» sagte der Untersuchungsrichter milde, «es hat sich herausgestellt, daß Sie unschuldig sind. Ich bitte Sie wegen der harten Worte, die ich Ihnen gegeben habe, um Verzeihung. Sie bleiben natürlich im Hause, der Peter auch, und wenn ihr im Fasching heiraten wollt, werde ich Euch die Einrichtung besorgen ...»

Während ihm das Mädchen überschwänglich dankte und um jeden Preis die Hand küssen wollte, erschien Frau Käthe, noch immer mit einer kleinen Schwellmienne, aber doch bereit, ihm Schlafrock und Pantoffeln zu seiner gewohnten Bequemlichkeit zu reichen.

Er sagte noch milder als vorhin: «Käthe, nicht böse sein! Es wird alles gut werden.»

Und Käthe lächelte wieder. Nun galt es noch, das Töchterchen wieder lächeln zu machen. Fräulein Minna suchte er in ihrem Zimmer auf, wo sie schluchzend auf dem Sopha lag. Zu dieser sagte er am mildesten: «Weine nicht so, es ist ja zum Erbarmen ... Wenn Karl wirklich arbeiten will, ist er mir als Freier willkommen.» Und zerstreut fügte er hinzu: «Er ist für morgen 10 Uhr geladen.»

Trofste, dass diesmal die verhängnisvolle Katastrophe ohne bedeutende Folgen für die Zukunft glücklich vorübergegangen ist.

(Jubiläumsfeier des Volksschulgesezes.) Wie uns mitgeteilt wird, veranstaltet der kroatische Lehrerverein am Mittwoch den 16. d. M. in der Casino-Glashalle aus Anlass des 25jährigen Bestandes des Reichs-Volksschulgesezes einen feierlichen Vereinsabend, bei welchem Freunde des Vereines und der Schule als Gäste willkommen sind.

(Rindfleischpreise.) Im Monate April 1894 betrug der Durchschnittspreis für 1 kg Rindfleisch: in Rudolfswert 48 kr., in Seisenberg 48 kr., in Treffen 48 kr., in Gurkfeld 48 kr., in St. Barthmä 40 kr., in Sandstraß 44 kr., in Ratschach 48 kr., in Nassensfuß 44 kr., in Tschernembl 40 kr., in Mottling 44 kr., in Gottschee 43 kr., in Großlatsch 44 kr., in Reifnitz 46 kr., in Aßling 46 kr., in Kronau 48 kr., in Reopp 44 kr., in Radmannsdorf 50 kr., in Velbes 52 kr., in Stein 44 kr., in Krainburg 48 kr., in Bischoflack 44 kr., in Neumarkt 50 kr., in Laas 44 kr., in Fria 46 kr., in Voitsch 48 kr., in Planina 52 kr., in Fritznitz 48 kr.

(Aus Fria) geht uns in betreff der im Zuge befindlichen Stadtfassanierung eine weitere Mittheilung zu, laut welcher der Professor und Vorstand des hygienischen Universitäts-Institutes über die ihm zugesendeten eingelangten drei Wasserproben aus den Quellen Grapa, Theresia und Zemlja sein Gutachten dahin abgab, dass er bei der Untersuchung dieser Wasserproben diesmal die Zahl der lebenden Keime in allen drei Proben außerordentlich viel niedriger fand, als in den zuerst von denselben Quellen untersuchten Proben, was die Vermuthung bestätigt, dass damals entweder beim Füllen Verunreinigungen in das Wasser eingedrungen sind oder während des langen Transportes bei ungenügender Kühlung die Vermehrung der Keime erfolgt ist. Auch die für die chemische Untersuchung eingesendeten Wasserproben sind in Wien wohlbehalten eingetroffen, und wird der bezügliche Bericht demnächst erwartet.

(Sanitäres.) Im Verlaufe der letzten Zeit erkrankten in Zapotnica, Brode und Gaberl der Gemeinde Bischoflack, dann in Pölland und Hotavlje 2 Männer, 3 Weiber und 22 Kinder an Diphtheritis, von denen bisher 2 Erwachsene und 2 Kinder genesen, 8 Kinder aber gestorben sind, so dass der Gesamttrankensstand noch 15 Personen beträgt. An Scharlach-Diphtheritis erkrankten ferner kürzlich in Kleintrebelno und Bolavljje, Bezirk Littai, 14 Kinder, von welchen 6 genesen, 5 aber gestorben sind.

(Blitzschlag.) Wie man aus Gurkfeld meldet, schlug am 8. d. der Blitz in das Haus des Friedrich Verdajs in Reitenberg bei Nassensfuß ein, fuhr in den Stall und von da in den Keller und tödtete den 19jährigen Hirten Johann Bergant und zwei Stück Ochsen.

(Der hydrographische Dienst.) Ueber Einschreiten der hydrographischen Section im königlich ungarischen Ackerbauministerium hat das k. k. Ministerium des Innern in Wien die Anordnung getroffen, dass die Beobachtungsergebnisse am Savepegel in Gurkfeld der genannten Section täglich um 8 Uhr früh auf telegraphischem Wege mitgeteilt werden.

(Cur-Viste.) In der Zeit vom 3. bis 9. Mai sind in Abbazia 99 Curgäste angekommen.

Musica sacra.

Sonntag den 13. Mai (Pfungstsonntag) Pontificalamt in der Domkirche um 10 Uhr: Ecce sacerdos magnus von Anton Foerster, Instrumentalmesse in A-dur von Fr. Schöpf, Alleluja, Versikeln und Sequenz von A. Foerster, Offertorium von Brofig.

Montag den 14. Mai (Pfungstmontag) Pontificalamt um 10 Uhr: Instrumentalmesse Sancta Caecilia von Ad. Raim, Alleluja, Versikeln und Sequenz von A. Foerster, Offertorium von F. Müller.

In der Stadtpfarrkirche zu St. Jakob am 13. Mai Hochamt um 9 Uhr: Messe von W. E. Horak, Graduale von A. Foerster, Offertorium von Joh. B. Tresch. — Montag am 14. Mai Hochamt um 9 Uhr: Messe von F. B. Benz, Graduale von A. Foerster, Offertorium von Joh. B. Tresch.

Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses am 11. Mai.

Das Abgeordnetenhaus des Reichsrathes hielt heute seine letzte Sitzung vor den Pfungstfeiertagen und erledigte die Gesekentwürfe betreffend die Einlösung von 200 Millionen Gulden Staatsnoten sowie betreffend die Herabminderung der schwebenden Schuld in Partialhypothekar-Anweisungen unter Annahme der Amendements des Abg. David Ritter von Abrahamowicz in zweiter und dritter Lesung. Außerdem wurden der Bericht des Budgetausschusses über die Gebührenfreiheit für die Anlehen zum Zwecke der Sanierung von Pphyloxyera-Schäden, ferner die Regierungs-Vorlage betreffend die Erwerbung von Postgebäuden, darunter jenes für Gilli, und der Bericht des Legitimations-

ausschusses über unbeanstandete Wahlen genehmigt. Nach Annahme der Balutavorlage wurde Se. Excellenz der Herr Finanzminister v. Plener von seinen Ministercollegen, den Abgeordneten der Linken, den Polen und den Mitgliedern des conservativen Clubs in lebhafter und herzlicher Weise beglückwünscht. Die nächste Sitzung findet am Mittwoch den 16. d. M. statt. Auf der Tagesordnung befindet sich der Vorschlag des Ackerbauministeriums.

Telegramme.

Wien, 11. Mai. (Orig.-Tel.) Der Hutfabrikant Pipuschka in Breitenau nächst Wien ist insolvent. Die Passiven betragen 115.000 fl. Ein Ausgleich wird angestrebt.

Wien, 11. Mai. (Orig.-Tel.) Die Einbrecher, welche in den letzten Jahren in Prag, Budapest und zuletzt bei der Firma Wilhelm Casseneinbrüche verübten, erbrachen in der letzten Nacht im Geschäftslocale der Expeditionsfirma Gustav Petri & Comp. die Casse, woraus sie 500 fl. sowie verschiedene Wertpapiere entwendeten. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

Wien, 11. Mai. (Orig.-Tel.) Gegenüber den Blätternmeldungen wird authentisch festgestellt, dass drei Bergleute aus Schlesien erschienen, die sich bei Seiner Excellenz dem Minister des Innern wegen Handhabung des Vereins- und Versammlungsrechtes beschwerten. Der Herr Minister verwies die Beschwerdeführer auf den gesetzlichen Instanzenzug, beifügend, dass die Behörde gewiss triftige Gründe für ihre Entscheidungen gehabt habe. Hinsichtlich der jüngsten Vorfälle in Polnisch-Ostrau verwies der Herr Minister auf seine Erklärungen im Abgeordnetenhaus sowie die eingehenden Erhebungen und auf die strafgerichtliche Untersuchung, indem er die Erschienenen nachdrücklichst aufforderte, weitere Ruhestörungen zu vermeiden und in diesem Sinne auf die Genossen einzuwirken.

Wien, 11. Mai. (Orig.-Tel.) Gestern kamen im politischen Bezirke Boczow drei Erkrankungen und ein Todesfall, in Stala eine tödlich endende Erkrankung an Cholera vor. Aus dem politischen Bezirke Hussiatyn liegt keine Nachricht vor.

Leoben, 11. Mai. (Orig.-Tel.) Erzherzog Rainer traf gestern abends von Graz hier ein und unterzog das 23. Landwehr-Bataillon einer eingehenden Besichtigung. Nachmittags setzte der Erzherzog die Reise nach Wien fort.

Troppan, 11. Mai. (Orig.-Tel.) Im Ostrauer Kohlenreviere herrschte heute den ganzen Tag Ruhe. Der Streik umfasst dieselben Schächte wie bisher. — In Karwin sind heute zwei Bataillone Infanterie aus Krakau eingetroffen, morgen trifft eine Escadron Dragoner ein. — Der Arbeiterführer Kolár wurde heute verhaftet.

Mährisch-Ostrau, 11. Mai. (Orig.-Tel.) Der Streik dehnte sich auf den Eugenschacht in P.terkswald aus. Um zwei Uhr nachts fand ohne Zwischenfall die Beerdigung der am 9. Mai Gefallenen statt.

Budapest, 11. Mai. Es verlautet, dass das Abgeordnetenhaus sofort nach den Pfungstfeiertagen wieder einberufen wird, um ohne Verzug das Ehegesetz wieder in Verhandlung zu nehmen. Man rechnet, dass die Vorlage zum zweitenmale mit einer größeren Majorität werde angenommen werden wie bei der ersten Abstimmung. — Vor den Pfungsten dürfte Ministerpräsident Dr. Bekerkle nach Wien fahren.

München, 11. Mai. (Orig.-Tel.) Der Prinz-Regent ist mit seiner Tochter heute abends zu mehrtägigem Besuche nach Wien abgereist.

Paris, 11. Mai. (Orig.-Tel.) Graf Tallayrand wurde, nachdem Lebaudy die Klage gegen ihn zurückgezogen hatte, nach Erlag einer Caution von 10.000 Francs provisorisch auf freien Fuß gesetzt.

London, 11. Mai. (Orig.-Tel.) Das Unterhaus nahm mit 308 gegen 294 Stimmen das Budget an.

London, 11. Mai. (Orig.-Tel.) Der Staatssecretär für Indien erhielt vom Vizekönig eine Depesche mit der Meldung, dass die Insubordinationen des 17. Infanterie-Regimentes sich auf zwei Compagnien beschränkten, nicht ernster Natur und weder durch das Kasten- noch das Religionsgefühl veranlasst worden seien.

Literarisches.

(Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild.) Das 10. Heft des Bandes »Böhmen« beschäftigt sich noch ausschließlich mit der Landesgeschichte, an deren Darstellung sich in diesem Hefte die hervorragenden Fachmänner Universitäts-Professor Dr. Anton Rezel, Landesarchivar Dr. Theodor Lupey und der verstorbene Landesarchivar Dr. Anton Gindely beteiligten. Das Heft umschließt die Zeit von 1526 bis 1633. Aus den zahlreichen Illustrationen, welche dieses Heft bringt, heben wir aus der Wallenstein'schen Periode besonders das Facsimile der Unterschriften des ersten Pilsener Schusses vom 12. Jänner 1634 hervor, zu dessen Herstellung die freiständeherrliche Majoratsbibliothek zu Warmbrunn in der entgegenkommendsten Weise das Original zur Verfügung stellte. — Professor Wilhelm Hecht, Karl von Siegl und Friedrich König beteiligten sich an der Herstellung von Abbildungen für dieses Heft. Alles in dieser Rubrik Besprochenes kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 11. Mai: Reiter, Disponent; Frank, k. k. Postofficial; Dr. Ritter v. Bremerstein, k. k. Referentlieutenant; Benedel, Schönstein und Weiler, Kiste, Wien. — Kafelic, Privatier, f. Frau; Radl, Ingenieur, Rudolfswert. — Graf Sermagne, k. k. Kämmerer, Hofrain. — Raudler, k. k. Thierarzt, f. Familie, Laibach. — Boritz, Uffeuranz-Inspector, Trieste. — Rossan, kfm., Gladsbach. — Weiß, kfm., Pardubitz. — Tscherne, Arel, Kiste, Budapest. — Burtischer, kfm., Tramin.

Hotel Elefant.

Am 11. Mai: Aigner, Inspector, Villach. — Zimminger, f. Frau, Graz. — Grohe, Ingenieur, Laibach. — Hemmer, Ingenieur, Achen. — Foltin, Bahnbeamter, Buzberg. — Koschier, Ingenieur, Trieste. — Zitta, Gutspächter, Brud. — Hirschmann, Kaufm., Sissek. — Zechner, Bauunternehmer, Rann. — Hermann, Meißel, Pola. — Koffner, Redacteur; Leitner, f. Frau, Weiß, Müllerer, Pich, Kaufl.; Ullmann, Redacteur, Wien. — Gräfin Pace, Laibach. — Kummel, Ingenieur, Weizelburg. — Martin, Witwe, Klagenfurt. — Schwant, Ingenieur, Reifnitz.

Hotel Bairischer Hof.

Am 10. Mai: Kuhar, Reumartl. — Futter, Untersteilf. — Romzel, Lahina. — Novak, Hinterberg. — Cerne, Gottschee. — Draß, Böz.

Hotel Südbahnhof.

Am 10. Mai: Fontebasso, Trieste. — Bereles, Prag. — v. Buchwald, Agram. — Pfeifer, Divaca. — Plumeyer, Hainburg.

Verstorbene.

Den 11. Mai. Maria Behani, Schuhmachers-Tochter, 2 J., Schießstättgasse 11.

Im Spitale:

Den 9. Mai. Karl Wagner, Marqueur, 48 J. Den 10. Mai. Josef Uhlir, Knecht, 30 J.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 6 columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in Millimeter. Data for 11. 2. 9. U. Mg., 2. 9. Ab.

Morgens heiter, mittags schwaches Gewitter aus SO. mit Regengüssen, letztere mit Unterbrechung bis nach 6 Uhr anhaltend, abends theilweise heiter. — Das Tagesmittel der Temperatur 12.6°, um 0.5° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowsky Ritter von Wissehrad.

Volkswirtschaftliches.

Slovenische Preiscourante.

Vor uns liegt der neue Preiscourant der bestbekanntesten Firma Jg. Heller, Wien II., Praterstraße Nr. 49, welcher es wohl verdient, hier besondere Erwähnung zu finden. Der Katalog ist ein ungemein reichhaltiges, schön illustriertes Verzeichnis aller nur erdenklichen Maschinen und Geräthe für den landwirtschaftlichen Betrieb, dargestellt auf 192 Seiten, und finden wir in demselben eine große Anzahl neuer Artikel, von welchen viele für unsere Grundbesitzer von großem Interesse sein dürften; hervorzuheben ist, dass der Katalog durchgehend in slovenischer Sprache verfasst und sehr schön ausgestattet ist, und möge sich daher jeder Acker- oder Weingartenbesitzer diesen neuen Katalog kommen lassen, da derselbe an jedermann, der um denselben schreibt, gratis und franco versendet wird. Die Solidität der Firma ist ohnedies vortheilhaftest bekannt, als dass es darüber einer speciellen Empfehlung bedürfte.

k. k. priv. wechselseitige Brandschaden-Versicherungsanstalt in Graz.

Die diesjährige ordentliche Vereinsversammlung dieser Anstalt fand unter dem Vorstehe des Präsidenten derselben, Herrn Dr. Johann Grafen von Meran, am 7. Mai l. J. statt. Außer den Mitgliedern des Verwaltungsrathes waren zu dieser Versammlung von den Vereinsabgeordneten erschienen: 21 aus Steiermark, 14 aus Kärnten und 8 aus Krain, und zwar aus Krain die Herren: Otto Detela aus Laibach, Franz Ritter von Langer aus Werchlin, Karl Leskovic aus Laibach, Leopold Baron von Liechtenberg aus Habbach, Dr. Gustav Mauer aus Rudenstein, Karl Obreja aus Oberlaibach, Albert Samassa aus Laibach, Dr. Josef Ritter von Savinjschegg aus Mottling.

Der Präsident Herr Dr. Johann Graf von Meran begrüßte die die zu dieser Vereinsversammlung erschienenen Vereinsabgeordneten, stellt denselben den Regierungskommissär Herrn L. Statthalterreiter Dr. Eugen Retoliczka vor, constatirt die im Sinne des § 94 der Statuten rechtswirksam erfolgte Einberufung der Vereinsversammlung sowie deren Beschlussfähigkeit, erklärt demzufolge die Versammlung für eröffnet, widmet den seit der letzten Vereinsversammlung mit Tod abgegangenen Vereinsabgeordneten Herrn kais. Rath Dr. Josef Redermann aus Gilli und Herrn Dr. Robert Schrey Eder v. Redlverth aus Laibach einen warmen Nachruf, gibt bekannt, dass der Vereinsabgeordnete des II. Wahlbezirktes Kärnten, Herr Fritz Gorton, sein Mandat zurückgelegt hat, dass an deren Stelle unter Beobachtung der Bestimmung des § 115 der Statuten für Steiermark Herr Prälat Alois Karlon, für Krain Herr Gutbesitzer Franz Ritter v. Langer und für Kärnten Herr Fabrikbesitzer und Vizebürgermeister Julius Reuner aus Klagenfurt zur Uebernahme der erledigten Mandate benannt wurden und dieselben angenommen haben, und geht schließlich zur Tagesordnung über.

Laut des hierauf zur Vorlage gebrachten Rechnungsbereiches sammt Rechnungsabschluss für das 65. Verwaltungsjahr 1893 belief sich am Schlusse des bezeichneten Jahres der Versicherungswert aller drei Abtheilungen auf 215,661,645 fl. und hat sich den demnach gegen den mit Schlusse des Jahres 1892 verbliebenen Versicherungswert um 10,017,253 fl. vermehrt.

Die Gebarungsergebnisse des Jahres 1893 waren laut Betriebsrechnung folgende: a) in der Gebäude-Abtheilung ein Ueberschuß von 139 fl. 02 kr.; b) in der Mobiliar-Abtheilung ein Ueberschuß von 18,094 fl. 38 kr.; c) in der Spiegelglas-Abtheilung ein Ueberschuß von 361 fl. 47 kr.

Die liquidirten Schäden sammt Erhebungskosten, Be-
lohnungen und Vorkosten betragen: a) in der Gebäude-Abtheilung
419.736 fl. 06 kr. und über Abzug der Anttheile der Rückversicherer
per 131.051 fl. 04 kr. zu eigenen Lasten 288.685 fl. 02 kr.; b) in
der Mobiliar-Abtheilung 43.750 fl. 33 kr. und über Abzug der
Anttheile der Rückversicherer per 15.380 fl. 89 kr. zu eigenen Lasten
28.369 fl. 44 kr.; c) in der Spiegelglas-Abtheilung 915 fl. 32 kr.

Schwebend verblieben noch mit Schluss des Jahres 1893
an Schadenerbürgungen: a) in der Gebäude-Abtheilung 5321 fl.
37 kr.; b) in der Spiegelglas-Abtheilung 70 fl. 14 kr.

Die Beitrags- und Prämienreserve beläuft sich über Abzug
der den Rückversicherern bereits überrechneten Quoten und mit
Einschluss der ab 1. Jänner 1894 einzubehaltenden, daher mit
31. December 1893 in Vorschreibung gebrachten Vereinsbeiträge
zusammen auf 619.011 fl. 19 kr. Der Reservefond aller drei
Abtheilungen hat mit Schluss des Jahres 1893 die Höhe von
1.737.094 fl. 67 kr. erreicht, wonach um 27.096 fl. 19 kr. zu-
genommen.

Der Rechenschaftsbericht und der Rechnungs-Abschluss pro
1893 wurden zur genehmigenden Kenntniss genommen, und wurde
bezüglich der Bilanz-Ergebnisse beschlossen: I. Den Gebarung-
Ueberschuss der Gebäude-Abtheilung per 139 fl. 02 kr. und II. den
Gebarung-Überschuss der Mobiliar-Abtheilung per 18.094 fl. 38 kr.
den Reservefonds jeder dieser Abtheilungen zuzuweisen. III. Den
Gebarung-Überschuss der Spiegelglas-Abtheilung per 361 fl.
47 kr. auf Rechnung der laufenden Gebarung des Jahres 1894
dieser Abtheilung vorzutragen.

Nach Antrag des Rechnungs-Revisions-Comités wurde dem
Verwaltungsrathe rüchlichlich der Jahresrechnung pro 1893 das
Absolutorium ertheilt und demselben, wie auch dem General-
Secretär Herrn Anton Ritter von Spinler für die ersprießliche,
sorgfältige und umsichtige Leitung der Anstalt der beste Dank votirt.

Der Voranschlag für das Verwaltungsjahr 1894 wurde
genehmigt, der Bericht über die Revision der Risiken-Classification
in Kärnten zur Kenntniss genommen und endlich der Antrag des
Vereinsabgeordneten Herrn Alexander Nagy wegen Erbauung
eines Anstaltshauses in Marburg von diesem zurückgezogen. Als
Rechnungs-Revisoren wurden per Acclamation die Herren Edgar
Treiber von Eder-Echhofen, Karl Fritscher und Johann Hofmann,
Freiherr von Sersburg, Herr Julius Graf von Auersperg wiedergewählt.

Nach vorgenommener Wahl dankt der Herr Präsident den
Anwesenden für die rege Theilnahme an dieser Versammlung
und erklärt dieselbe für geschlossen.

Robitscher Säuerling. (Tempel- und Styria-Quelle.)
Allerorts tauchen heutzutage Säuerlinge auf und werden auf
alle mögliche Weise empfohlen, aber wie bei so vielen Dingen, ist
auch in diesem Falle das Alterprobt und Längstbewährte vor-
zuziehen, und dies ist der »Robitscher«, umfomehr als durch
Sorgfalte des hohen steir. Landesauschusses ein allen Anforder-
ungen entsprechender Betrieb, immer frische Fällung in ver-
stärkten Flaschen ohne Kohlensäureverlust und Herabsetzung des
Preises veranlaßt wurde. (2088 a)

Zahvala.
Vsem onim, kateri so ob bolezn i in smrti
naše srčno ljubljene hčerke, oziroma sestre
Leopoldine
izkazali nam svoje sožalje in sočutje, izrekamo
tem potem svojo najiskrenejšo zahvalo. Imenoma
zahvaljujemo darovatelj krasnih vencev, rodbino
Pečetovo, Guštinovo in Burdychovo, gospice
kandidatkinje-kolinje, njene prijateljice, katere
so jo v črni in belih oblekah spremile k zad-
njemu počitku, takisto častito duhovščino,
gospode uradnike, gospode učitelje iz mesta in
okolice za njih ganljivo nagrobno petje, gospode
meščane, c. kr. žandarmerijo, slavno požarno
brambo, mestno godbo in vse drugo občinstvo
iz mesta in dežele, katero se je pogreba
udeležilo.
V Metliki dné 11. vel. travna 1894.
Rodbina Gangl.


Vsem sorodnikom, prijateljem in znancem
naznanjamo žalostno vèst, da je Bog vsegamogoči
v Svoji neskončni milosti poklical na oni boljši
svet našo ljubljeno, nepozabno hčerko, oziroma
sestro, gospico
Leopoldino Gangl
kandidatinjo III. leta na c. kr. izobraževališči za
učiteljice v Ljubljani
katera je dné 9. vel. travna 1894 ob 5. uri zjutraj
po dolgi, mučni bolezn i v 18. letu dôbe svoje
mirno zaspala v Gospodu.
Pogrebni sprevod je bil dné 10. t. m. ob
6. uri zvečer iz hiše žalosti na pokopališče pri
sv. Roku.
Sv. maše zadušnice se bodo brale v župni
cerkvi sv. Nikolaja v Metliki.
Bodi priporočena pobožni molitvi.
Blag ji spomin in večen pokoj nje duši!
V Metliki dné 10. vel. travna 1894.
Leopold Gangl, oče. — Marija Gangl,
roj. Stupar, mati. — Engelbert Gangl,
brat. — Vilma Gangl, sestra.

MATTONI'S
GIËSSHÜBLER
reiner
alkalischer
SAUERBRUNN
bestes diätetisches und Erfrischungsgetränk, be-
währt bei Magen- und Darmkatarrh, Nieren- und
Blasenkrankheiten, wird von den hervorragendsten
Aerzten als wesentliches **Unterstützungsmittel** bei
der Karlsbader und anderen Bädereuren sowie als
Nachcur nach denselben zum fortgesetzten Ge-
brauche empfohlen. (2068) 1
Prospecte über den Curort und die Wasserheil-
anstalt Giesshübl bei Puchstein gratis und franco.

Radeiner
Nathron-Lithionquelle
(Sauerbrunnversandt und
Badeanstalt),
bewährt gegen **harnsaure**
Diathese (Gicht, Gries u.
Sand), Krankheiten des
Magens, Harnsystems
(Niere, Blase), chronischen
Katarrh der Luftwege.
Versuche von Dr. Garrod,
Binswanger, Cantani, Ure
bewiesen, dass das kohlen-
saure Lithion das größte
Lösungsvermögen bei harn-
sauren Ablagerungen hat,
wodurch sich die günsti-
gen Erfolge mit Radeiner
Sauerbrunn erklären.
Bestes Erfrischungsgetränk, reiches, natürliches
Mousseux, bei Epidemien, wie **Cholera, Typhus**
Influenza, als diätetisches Getränk.
Prospecte gratis durch die Direction der **Curanstalt**
in Bad Radein, Steiermark. (1548) 10-4
In Laibach Dépôts bei **Johann Lininger** und
Michael Kastner.

Casino-Restaurations.
Morgen am Pflingstsonntag
bei jeder Witterung
grosses Militär-Concert
ausgeführt von der
Kapelle des k. u. k. Infanterie-Regiments
Nr. 27 Leopold II. König der Belgier
mit ausgewähltem Programme.
Erlaube mir gleichzeitig aufmerksam zu machen auf
die neu renovierten Salonlocalitäten.
In Ausschank ist das beliebte **Reininghauser**
Märzenbier und verschiedene Gattungen vorzüglicher
Weine. — Sehr gute Küche — prompte Bedienung —
mäßige Preise. (2103)
Anfang halb 8 Uhr. Entrée 20 kr.
Hochachtungsvoll
Heinrich Höselmeyer, Restaurateur.

In jeder Pfarre und Ortsgemeinde
wird eine verständige, geachtete und finanziell sichere
(420) Persönlichkeit als 20-16
Vertrauensmann
mit gutem Nebenverdienste angestellt.
Briefliche Anfragen unter »201.191«, Graz, postlagernd.

J. Hafners Bierhalle
Peterstrasse 47 in Laibach, Eingang auch
von der Feldgasse aus.
Grosse elegante Winterlocalitäten.
Im Sommer der größte und schönste Restaurations-
garten Laibachs, freie Gebirgsluft, Aussicht auf die
Steiner Alpen, **Kegelbahn** zur Verfügung. Zu jeder
Tageszeit garantiert **frisches Märzenbier**, ganz
à la Pilsner, aus der Bierbrauerei des **Theodor**
Fröhlich in Oberlaibach, 1/2 Liter nur 10 kr.; an-
erkannt gute Restauration. Dasselbst auch **Depot**
von Flaschenbier in Original plombierten Flaschen
und Kisten zu 25 Flaschen sowie auch von Fass-
bier zu 1/4- und 1/2 Hektoliter; bei Bestellung wird
das Bier spesenfrei in jeder Richtung der Stadt zu-
gestellt. (243) 50-17

Das steirische Gastein,
österreich. Südbahnstation,
(mit Eilzug von Wien 8 1/2 von
Triest 6 Stunden). Kräftigste
Akratotherme 30 bis 31° R.,
ähnlich Gastein, Pfäfers,
Wildbad u. Töplitz. Subal-
pines, herrlich. Klima. Bade-
arzt: Sanitätsrath und Oper-
ateur **Dr. H. Mayerhofer.**
(Vom 1. October bis
1. Mai in Wien, Stadt, Krug-
erstraße 13. Prospecte gratis
durch die Bade-Direction.
Römerbad.
Unterkunft billig. (1898) Saisonbeginn 1. Mai. C-10

Course an der Wiener Börse vom 11. Mai 1894.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing financial data: Staats-Anleihen, Pfandbriefe, Bank-Aktionen, Industri-Aktionen, Eisenbahn-Aktionen, Grundrentl.-Obligationen, and others. Includes values for Gold and Silver.